

## Barbara

Ich wurde von dem steinreichen Ehepaar Holger und Victoria Hopenhagen adoptiert. Ein wirklich nettes und fürsorgliches Paar.

Holger war der Typ verrückter Wissenschaftler und arbeitete an einem ultrageheimen Moonshot-Forschungsprojekt bei *Google* und war nur selten zu Hause. Er jettete zwischen Silicon Valley und München hin und her. Alles streng geheim. Total wichtig. WIR VERÄNDERN DIE WELT.

Drunter machen wir es nicht.

Victoria Hopenhagen hingegen war ein richtiges Luder.

Eine Nymphomanin. Krankhaft sexsüchtig.

Sie war ebenfalls nur selten zu Hause. Entweder auf Gangbang-Party oder stationär in Therapie.

Ich bin im Grunde von der Nanny großgezogen worden.

Aber ich will mich nicht beklagen.

Ich lebte in Mailand, New York, Kalifornien und sogar für ein Jahr in Japan.

Wir hatten nie Geldsorgen und es ging uns bis auf die Sexsucht meiner Mutter ziemlich gut.

Die Beziehung meiner Eltern erlebte die ersten Risse und Spannungen als Papa Holger in München bei seiner Familie blieb und die Fickerei seiner Frau aus nächster Nähe mitansehen musste.

Holger war aufgrund der Schmach inzwischen sogar impotent geworden. »Psychisch bedingt«, wie er sagte, und das Wort TRENNUNG lag immer öfter in der Luft.

Victorias Aufenthalte in unzähligen Kliniken halfen NULL und dann geschah das Wunder.

Holger arbeitete grad an einem superduperhochkrassem Geheimprojekt für *Google* und der US-Regierung.

Das total geheime Wissenschaftslabor war im Konzentrationslager Dachau im Kellergewölbe versteckt und während sich geschichtsinteressierte Besucher bei beklemmenden Führungen die Gaskammern zeigen ließen, Fotos schossen, und mit betretener Miene über das Gelände schlenderten, forschte mein Vater unter der Erde nach einer Waffe, die die Amerikaner im Kriegsfall einsetzen konnten.

Es handelte sich um einen VIRUS.

Aber nicht so eine Pipischeiße wie Covid, sondern ein richtig heftiger Kampfstoff. Ein tödlicher SUPERVIRUS!!! Drei Ausrufezeichen.

Bei ersten Tests mit Schimpansen geschah dann das Udenkbare.

Die Affen erkrankten nicht und waren auch nicht innerhalb von 12 Stunden elendig verreckt, sondern masturbierten wie bescheuert in ihren Käfigen.

Die kleinen Racker wurden richtig wild und geil und fickten sich so krass, dass selbst Bonobo-Äffchen neidisch wurden.

Um es kurz zu machen. Anstelle eines tödlichen Virus hatte mein Vater ein Potenzmittel erfunden. So ähnlich wie Viagra nur mal TAUSEND.

Holger glaubte, den Heiligen Gral gefunden zu haben. Wenn seine Frau schon nicht von der Sexsucht geheilt werden konnte, so war es nun vielleicht möglich, ihren Leidensdruck zu mildern.

SEX AROUND A CLOCK, BABY.

Die ersten Forschungsergebnisse enttäuschten *Google* und auch die US-Regierung. Sie entzogen meinem Vater die finanziellen Mittel und schlossen das Geheimlabor in Dachau.

Holger arbeitete allerdings heimlich weiter an dem SEX-Virus.

Und es sah vielversprechend aus. Er war nun bereit, das Mittel am Menschen zu testen.

Am liebsten hätte er sich den Stoff sofort selbst in die Venen gedrückt, aber er war zwar durchaus größenwahnsinnig, aber glücklicherweise nicht bescheuert.

Nebenwirkungen waren schließlich nicht ausgeschlossen.

Holger suchte sich geeignete Testpersonen im *Ficknesscenter* seiner Frau. Victoria trieb es dort regelmäßig hemmungslos mit Fitnesstrainern und muskelbepackten Sportlern zwischen Hanteln, Butterfly und Laufband.

Holger fragte die Boys, ob sie Bock hätten mit seiner Frau zu schnackseln und die Jungs sagten nicht Nein.

Also hat er die aufgepumpten Trottel zu uns nach Hause eingeladen und vor der Session mit seiner geliebten Victoria mit edlen Speisen und Getränken verköstigt. Schließlich sollten die Herrschaften später gut gestärkt ins Schlafzimmer marschieren, so verkaufte mein Vater den Jungs den leckeren Snack.

Sobald die Kerle aufgeessen hatten, wirkte auch schon das Betäubungsmittel und sie wurden ohnmächtig.

Mein Vater hat die meist ziemlich schweren jungen Männer runter in den Keller geschleift und sie in seinem kleinen Privatlabor ausgezogen und auf eine Liege geschnallt.

Das Potenzmittel in den Schwanz gespritzt und gewartet.

Bei Affen dauerte die Transformation rund acht Minuten und sechzehn Sekunden. Bei Menschen dauerte es länger bis kürzer. Das war total unterschiedlich.

Einige erwachten und fingen an zu schreien, andere flehten um ihr Leben und wieder andere waren so außer sich

vor Wut, dass sie wie verrückt an ihren Fesseln zerrten und mein Vater gezwungen war, sie erneut mittels einer Beruhigungsspritze schlafen zu legen.

Viele Wochen und Monate gingen ins Land und das Mittel schlug nicht wie erwartet an.

Im Gegenteil.

Die Männer wurden im Keller wach, bekamen den Schreck ihres Lebens, als sie meinen Dad im Arztkittel und mit einer Spritze in der Hand erkannten und dann bekamen sie innerhalb weniger Minuten einen irreversiblen Hirnschaden und sabberten wie bekloppt.

Das Sex-Virus verwandelte die jungen Burschen leider in hübsche Vollidioten.

Victoria war darüber stinksauer. Denn eigens für diese BESUCHE DER BESONDEREN ART hatte mein Vater für seine geliebte Frau ein Zimmer mit großem Himmelbett einrichten lassen, auf dem Victoria geil bis in die blondierten Haarspitzen auf ihre BESUCHER warten konnte, die nur leider nie kamen.

Ich lag übrigens oben im zweiten Stock in meinem Zimmer und bekam vom Quatsch, der sich unten abspielte, nichts mit. Bis zu jenem schicksalhaften Abend im Sommer.

Es war ein brutalheier Tag gewesen, das Thermometer war bis auf 37 Grad geklettert und es gab nichts mehr, was ich hätte ausziehen können.

Ich hatte den halben Tag am Pool verbracht und meine Eltern waren wieder so komisch, wie sie es immer an den Wochenenden waren. Sie tuschelten, flüsterten und warfen sich bedeutungsvolle Blicke zu.

Mir war das scheißegal. Ich ging rauf in mein Zimmer, um einen Retro-Horrorfilm-Abend zu machen.

Auf meinem Programm stand *Poultrygeist: Night of the Chicken Dead* und ich hatte voll Bock auf den Film.

Dann hörte ich jemanden schreien. Es knallte unten. Ich hörte hastige Schritte.

Also bin ich die Treppe runter, um nachzusehen, was los ist.

Wäre ich doch nur in meinem Zimmer geblieben.

Das Experiment meines Vaters war außer Kontrolle geraten.

Er hatte der neuen Testperson zum ersten Mal eine DOPPELTE LADUNG seines Virus sowohl in den linken als auch in den rechten Hoden gespritzt und der Typ auf der Liege ist total ausgerastet.

»Der war wie ein wildes Tier«, hat mein Vater später gesagt.

Er konnte sich von den Fesseln losreißen und schlug das ganze Labor in Schutt und Asche und riss meinem Dad die Kleidung vom Körper.

Was soll ich sagen? Ich denke, du kannst dir denken, was passiert ist.

Die Testperson hat meinen Vater arschgefickt.

TROCKEN.

Dann ist der nackte Wahnsinnige nach oben ins Haus geflohen.

Er schmiss unsere Vasen um, zerbrach Tische und Stühle und holte unsere Familienfotos von der Wand und dabei knurrte und schrie er wie besessen.

Tja und dann kam ich leider die Treppe runtergeschlendert und beschwerte mich über den Lärm.

Der Nackte sah mich und jagte mich die Treppe rauf.

Ich hatte den Schiss meines Lebens,  
sag ich dir.

Ich schaffte es zurück in mein Zimmer  
und drückte mich mit aller Kraft gegen  
die Tür aber der Mann war stark. Die  
Muckibude oder der Virus hatten ihm  
unfassbar viel Kraft verliehen.

Jedenfalls drückte er die Tür und mich  
locker zur Seite und ich suchte Schutz  
hinter meinem Bett.

Er nahm das Bettgestell, als wäre es  
aus Pappe und schmiss es EASY durch  
mein Zimmer.

Dann packte er mich, begrapschte  
mich, zwang sich mir auf.

Ich spürte seine Monsterlatte an  
meinem Slip.

Er riss das bisschen Stoff runter, und bevor er in mich eindringen konnte, hatte ihn mein Vater mit einem gezielten Kopfschuss erledigt.

Holger war seit Kindertagen im Schützenverein, jedenfalls war die Testperson tot und verblutete auf meinem rosa Plüschteppich.

Die Sauerei habe ich nie wieder rausgekriegt.

Von diesem Tag an wusste ich also Bescheid über die gefährlichen, illegalen Machenschaften meiner Eltern.

Zuerst hatten sie die Männer mit dem Virus in schwerbehinderte Pflegefälle verwandelt, aber nun produzierten sie Leichen.

Jedes Wochenende drehte im provisorisch eingerichteten Labor meines Vaters eine neue Testperson durch und wurde anschließend erschossen.

Es war blutig, menschenverachtend und grausam.

Es war schrecklich und ekelig.

ABER FÜR DIE WISSENSCHAFT. FÜR VICTORIA.

Auf das sie endlich befriedigt werden würde.

Die Leichen stapelten sich in unserem Keller und so schloss Holger einen folgenschweren Pakt mit Alfredo Passolino.

Alfredo ist ein Gangster, Krimineller, ein Unterweltboss. Er hat den ganzen Menschenhandel, Prostitutionsscheiß und Drogenhandel von seinem Vater Passolino Senior geerbt und er besitzt ein durchaus bemerkenswertes Händchen in Buchhaltung und kocht angeblich unfassbar leckere Linsensuppe.

Alfredo ließ die Leichen meiner Eltern *für ein paar Scheine mehr* verschwinden.

Papa Holger wollte nie wissen, was mit den Toten passierte, damit wollte er nichts zu tun haben, aber ohne es zu wissen, hatte er sich den Teufel in Person in unser Haus geholt.

Ich habe Alfredo zwar nie kennengelernt, aber laut meinem Vater

ist er der Antichrist. Ein Dreckschwein, elender Wichser, ein ganz schlimmer Finger, verschlagen und durchtrieben.

Liza, ich bitte dich, lass dich niemals mit diesem Monster ein.

Er zerstört dein Leben.

Okay, wo war ich? Ach ja, die Leichen.

Die ersten Male lief alles wie am Schnürchen.

Holger spritzte sein Mittel in die Hoden der Testperson, der drehte dann am Rad, wurde anschließend von Holger erschossen und in einem Leichensack in den Flur gelegt.

Gegen Mitternacht kam dann ein Kastenwagen vorgefahren. Das ist so ein kleiner Transporter, hast du bestimmt

schon mal gesehen, jedenfalls kamen da dann immer zwei Mafiahändler und schleppten die Leiche weg.

Bis zu diesem einem Abend im Herbst.

Es war grad Halloween-Saison und ich zog mir die ganze John-Carpenter-Kollektion rein als ich wieder Geräusche unten hörte.

Diesmal war ich natürlich schlauer und nahm direkt mein Maschinengewehr mit runter.

NUR ZUR SICHERHEIT, wie mein Vater meinte.

Ich, also die Treppe runter und dachte, ich seh nicht richtig.

Die zwei Mafia-Typen standen verängstigt im Hausflur und schrien sich gegenseitig an. Auf Italienisch.

Was mir allerdings an der Nummer spanisch vorkam, waren die Pistolen, die sie mit zitternden Händen auf den Leichensack zielten.

Der Sack bewegte sich. Zuckte heftig. Das war wie eine Szene aus einem Takashi-Miike-Film. Echt jetzt.

Ich konnte beim besten Willen nicht glauben, dass die Testperson den Kopfschuss überlebt hatte, aber der Leichensack rollte und zuckte über den Boden.

Der eine von den zwei Mafiosi brachte nicht die Geduld auf, länger als nötig zu

warten, und ballerte sein ganzes Magazin in den schwarzen Leichensack.

Für einen Moment lang war dann auch echt Ruhe, doch dann bewegte sich der Sack erneut. Kräftiger als zuvor.

Jetzt konnte der TOTE im Inneren aufgrund der vielen Einschusslöcher sogar kinderleicht den Vinylsack aufreißen.

Der bluttriefende Nackte krabbelte aus dem Sack und sprang ohne Vorwarnung den einen Mafioso an.

Der schoss sofort los, aber sein Magazin war ja leer. Was echt Pech für ihn war.

Der Nackte nahm seinen Kopf und drehte ihn, so schnell konnte ich gar nicht gucken, um 180 Grad.

Ich weiß das klingt verrückt, aber es ist genau so passiert.

Der hat ihm DEN KOPF  
UMGEDREHT.

Der andere Mafiaknilch sprang zur Seite und flüchtete sich zu mir nach oben und versteckte sich hinter meinem Körper.

Das Arschloch nutzte mich tatsächlich als Schild und drückte mir seine kleine Knarre in den Rücken.

Der Nackte kam langsam die Treppe zu uns rauf. Voll wie Terminator.

Sein langer, dicker Schwanz baumelte wie ein Sprungseil zwischen seinen Beinen und die prallen Eier hatten die Größe von reifen Äpfeln.

Der Spinner hinter mir schrie »Schieß, du blöde Schlampe. Baller den Wichser um!«, aber ich konnte es nicht.

Der Nackte tat mir irgendwie leid. Er war ja nichts ahnend in unser Haus gelockt worden, wurde betäubt, dann als Versuchskaninchen missbraucht und anschließend von meinem Vater erschossen.

Und jetzt sollte ich ihm mit dem Maschinengewehr den Rest geben?

Das Einschussloch in seiner Stirn suppte. Aus den Einschusslöchern an seinem Körper sprudelte es.

Der Zombie sah aus, wie in  
Tomatensoße getunkt.

Ich schloss die Augen. Frag mich nicht  
warum, aber ich wollte mich nicht  
wehren. Im Gegenteil. Je näher der  
Zombie kam, desto erregter und  
glücklicher fühlte ich mich. Meine  
Nippel wurden hart und meine Muschi  
wurde feucht. Heute weiß ich, das lag  
am Virus.

Du hast es bestimmt auch schon  
gespürt, hab ich recht?

Die Zombies sondern ein Pheromon  
ab, das dich echt deine gute Erziehung  
vergessen lässt.

Jedenfalls der Untote hat mir nichts  
getan.

Er knurrte, stöhnte, dann packte er mich, hob mich hoch, und drehte mich wie eine Disney-Prinzessin.

Er setzte mich an der Seite zur Wand ab und schnappte sich den Mafiaarsch.

Der feuerte natürlich seine Knarre ab, aber mein Zombie fraß die Kugeln wie nichts.

Der Mafiatrottel wusste sich nicht zu helfen und sprang wie ein *Basejumper* über das Geländer.

Nur ohne Fallschirm.

Der Fettsack platschte unten im Foyer auf und brüllte wie jemand, der der sich beim Sturz die Beine gebrochen hatte.

*Gut, er hatte sich die Beine gebrochen.*

Der Dicke robbte sich langsam, wimmernd Richtung offenstehender Haustür und schwitzte dabei wie ein Schwein. Er zog eine breite Blutspur hinter sich her. Unser Eingangsbereich sah aus wie unter aller Sau, sag ich dir.

Mein Zombie ging wieder langsam wie Michael Meyers *zu seinen besten Zeiten* die Treppe runter und ballte die Fäuste.

Ich war allerdings so sauer und angepisst, dass ich mein Maschinengewehr nahm und den Wichser erschoss.

Ich wollte das Teil sowieso mal abfeuern und jetzt war der perfekte Zeitpunkt dafür gekommen.

Ich hab alles, was ich hatte, in den Italiener reingeballert. Das war das reinste Splatterfest.

Mein Zombie hingegen guckte nur müde und dann drehte er sich wieder zu mir um.

Er kam die Treppe rauf geschlendert und sein bislang schlaffer Penis wuchs zu einer beachtlichen Größe an, je näher er mir kam.

Und ja, ich hab ihn rangelassen. Na und? Was hätte ich denn machen sollen? Wie es aussah, machten ihm Kugeln nichts aus. Er war so stark, dass er einem erwachsenen Mann den Hals umdrehen konnte und er machte mich so geil, dass ich klitschnass wurde.

Das war dann auch der bis dato geilste Fick meines Lebens.

Okay, es war auch der erste Fick meines Lebens, aber ich bereue nichts.

Während er mich zum vierten Orgasmus brachte, erkannte ich, dass die Wunden an seinem Körper sich schlossen.

Das fette runde Einschussloch in seiner Stirn war verschwunden und auch die Löcher in seinem Hals und in seiner Brust waren nicht mehr zu sehen.

Er pumpte mir sein Sperma in die Gebärmutter und sah dabei immer besser und besser aus.

Und dann kam mein Vater zur Tür rein.

Weil er ANGEBLICH IM KELLER ETWAS MERKWÜRDIGES gehört hatte und im Hausflur zerfledderte Leichen gefunden hätte, was ihn TOTAL BEUNRUHIGT hätte.

Holger, mit geschultertem Gewehr, erwischte uns also in flagranti. Und natürlich glaubte Holger, dass der Nackte mir was Böses wollte, und schlug mit dem Gewehr auf ihn ein.

Er traute sich Gott sei dank nicht zu schießen, weil er Angst hatte, mich unbeabsichtigt zu treffen.

Mein Zombie zog seinen triefenden Schwanz aus mir raus und baute sich vor meinem Vater auf. Ich schrie noch rechtzeitig NEIN!

Und hielt damit meinen Zombie auf.

Sonst hätte er meinen Vater einen Kopf kürzer gemacht. Jedenfalls wusste ich von da an, dass der Untote mir gehorchte. Und nur mir.

Meine Eltern und ich haben das viele Male ausprobiert.

Hat der Zombie mit dir geschlafen, ist er dir hörig und treu ergeben. Sie gehorchen dir aufs Wort und tun alles für dich. Ich liebe meine nackte Zombiarmee, aber ich greife vor.

Holger untersuchte daraufhin den Zombie in seinem Labor und stellte fest: Der Typ da auf seiner Liege hat keinen Herzschlag und ist klinisch tot.

Tolle Wurst, Papa. Das hätte ich auch ohne deine Fachkenntnisse gewusst.

Aber die Tests gingen weiter. Es stellte sich heraus, dass der Zombie keine eigenen Entscheidungen treffen wollte oder konnte. Bekam er keine Aufgabe, saß oder lag er in der Gegend rum und stand quasi auf *Stand-by*.

Der Zombie benötigte keine Nahrung und auch keine Flüssigkeit.

Er hatte auch keinen Stuhlgang und er konnte nicht sprechen.

Ihm war nur ein kehliges Grunzen möglich. Was echt praktisch ist.

Dauernd über Fußball labernde Kerle sind unerträglich.

So ein Zombie hält schön die Fresse und sieht dabei auch noch gut aus.

Meine Mutter war natürlich entzückt. Sie wollte auch so einen Adonis haben und Holger wiederholte das Experiment.

Er lud den nächsten sportlichen Süßkeks vom Fitnessstudio zu uns nach Hause ein, versprach ihm Sex mit seiner attraktiven Ehefrau, setzte ihn bei uns unter Drogen, schnallte ihn im Keller auf seine Bahre und injizierte der Testperson den Virus.

Doppelte Ladung. Linker und rechter Hoden. WARTEN.

Die Testperson erwachte. Drehte, wie erwartet durch, sabberte, bekam seinen Hirnschlag und weil ich Geburtstag hatte, durfte ich ihm mit Papas Gewehr einen Schuss in den Kopf verpassen.

Daddys Liebling halt.

Jedenfalls haben wir die noch TOTE LEICHE nach oben in den Flur geschleppt und dann bis ins Fickzimmer meiner Mutter getragen.

Victoria lag wie immer im Himmelbett und WAR SO WAS VON bereit.

Ich durfte leider nicht bleiben, weil Holger die Befürchtung hatte, dass der Zombie MICH aussuchen könnte und seine Frau schon wieder leer ausgehen könnte.

Das wollte ich natürlich, auch wenn die Testperson einfach zum Anbeißen aussah.

Netterweise filmte mein Vater mit seinem Handy das crazy Homevideo.